Graphische Sammlung

Ankäufe und Geschenke

Auch in der Graphischen Sammlung machen sich die enormen Preissteigerungen auf dem Kunstmarkt an dem merklichen Rückgang der Anzahl angekaufter Werke bemerkbar, obwohl Zeichnungen und Druckgraphiken natürlich weit unter den Preisen für Gemälde liegen. Aber seitdem die Bilderpreise in astronomische Höhen geschossen sind, haben immer mehr Sammler die Graphik entdeckt, so dass es auch auf diesem Gebiet für die Museen immer schwerer wird, mit dem unveränderten Budget sinnvoll weiterzusammeln. Wir sehen deshalb unsere Aufgabe verstärkt darin, rechtzeitig zu kaufen und mit den Künstlern, mit denen wir früh zusammengearbeitet haben, Kontakt zu halten und ihre Entwicklung zu verfolgen. So haben wir im letzten Jahr zwei grossformatige Aquarelle und drei Graphiken von Felix Droese, den wir 1986 im Graphischen Kabinett mit seinen farbigen Blättern ausgestellt hatten, zu der bereits bestehenden Gruppe von 47 Werken hinzukaufen können. Eindrucksvoll ist insbesondere das Aquarell «Bewusstsein der Pflanze» von 1989 (Abb. S.). Das unregelmässig beschnittene Format lässt an ein ausgebreitetes Hemd denken, wobei der halbrunde Halsausschnitt als Ärmel auf der linken Seite wieder angeheftet ist, ganz im Sinne von Droeses bei seinen Papierschnitten angewendeter Devise, dass nichts verlorengeht. Die leichten schwarzen Druckspuren auf dem weissen Papier wecken Vorstellungen von durchbrochener Spitze, was auf die Verwendung des Hemdes in feierlichen, liturgischen Handlungen hinzuweisen scheint. Den religiösen Zusammenhang suggeriert auch der zartlila Torbogen im Mittelfeld des Blattes, der als «Durchgang» und überwölbt von den aureoleartig herabhängenden, hellgrünen Pflanzenformen auf das für Droese wichtige Thema vom Kreislauf des Lebens zum Tod und der Erneuerung des Lebens aus dem Tod verweist. Formen und Farben werden dabei durchlässig für die «eigentlichen» Dinge. Sie werden zum Ausdruck für die geistige Form einer Vision. Droese, der stets als wacher und kritischer Beobachter auf unsere Weltsituation reagiert, hat in den beiden Graphiken «Aus sich selbst heraus» von 1989 mit dem Stempel «Haus der Waffenlosigkeit» das Photo des Publikums vor dem deutschen Pavillon in Venedig benutzt, den er für seine Ausstellung während der Biennale 1988 in dieser Weise umgetauft hatte.

Von einem Künstler derselben Generation, von Gustav Kluge, erwarben wir das Portfolio «Steht ein bucklicht Männlein da...» von 1985 mit 12 Farbholzschnitten, in denen Kluge seine Trauer und seine Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen in der Form von Metaphern zum Ausdruck bringt. Das Volkslied vom buckligen Männlein dient dazu, sein Bild von den Gezeichneten, Leidenden und Gebrochenen zu formulieren, wobei er die Holzstruktur ganz bewusst zur Verstärkung des Ausdrucksgehalts einsetzt.

Von Enzo Cucchi, mit dem wir seit 1982 zusammenarbeiten und von dem wir zuletzt 1988 eine grosse Zeichnungsausstellung veranstaltet haben, konnten wir durch einen Glücksfall eine der seltenen und bedeutenden Kohlezeichnungen von 1982 erwerben, die in unserer Gruppe von 15 Zeichnungen und 10 Graphiken eine wichtige Schaffensperiode dieses Künstlers dokumentiert und eine schöne Ergänzung zu unserer grossformatigen Zeichnung «Disegno tonto» aus dem gleichen Jahr darstellt. «Il Respiro della Battaglia» («Der Atem der Schlacht», Abb. 86 im Katalog «La Disegna» von 1988) zeigt die dunkle Silhouette eines Pferdes, dessen wellenförmiger Atem vor dem Meereshorizont mit Kreuzen bestückt ist. Das Pferd ist sowohl ein Lebens- als auch ein Todessymbol, solar und lunar. Es gilt im Schamanismus auch als Psychopompos (Seelengeleiter) für den Übergang von dieser Welt ins Jenseits. Dass Cucchi dem Pferd vielfache Bedeutung beimisst – sei es bewusst oder unbewusst –, geht aus zahlreichen Werken hervor. Das Thema unserer Zeichnung nimmt er unter dem Titel «Respiro misterioso» in einer grossformatigen Zeichnung von 1982 und in einem Ölbild